

2. Beispiel:

Die Schwangerschaft der Freundin

In einem anderen Fall bei einem etwa 48-jährigen Mann war eine von mehreren ursprünglichen Ursachen für die momentanen Probleme in seinem Lendenwirbelsäulen-Bereich ein Erlebnis, das er mit 18 Jahren erlebt hat.

Seine damalige Freundin war schwanger geworden. Diese außergewöhnliche Situation hat eine große Aufregung verursacht und für alle Beteiligten einen enormen Stress bedeutet. Und das sowohl für die beiden Elternpaare von diesen jungen Menschen, als auch für die gesamte Familie. Aber vor allem war es eine extreme emotionale Belastung für diesen jungen Mann gewesen, der von allen Seiten dazu gezwungen und gedrängt wurde, sein Einverständnis zu einer Abtreibung zu geben, was er dann auch – nach großen Turbulenzen und wie er sagte schweren Herzens – vor allem durch den Druck von seinem Vater, getan hat. Die ganze Situation hat das Verhältnis zu seinem Vater, das schon durch viele Jahre sehr strapaziert und belastet worden ist, noch mehr verschlechtert.

Beide jungen Menschen haben sich nach der Abtreibung getrennt; er hat einige Jahre später eine andere Frau geheiratet und jetzt hat er einen 17-jährigen Sohn.

Zusätzlich zu dieser Sache haben wir bei diesem Herrn auch noch andere emotionale Ursachen bearbeitet, die ihren Ursprung in seiner Kindheit hatten und die eng mit seinem sehr strengen Vater zusammengehängen sind.

Einige Zeit nachdem die Therapie beendet worden war, hat mich dieser Herr angerufen und sich sehr bedankt. Er sagte, er hätte sich vorher nie gedacht, dass das Auflösen dieser Ursachen (vor allem betraf es die Probleme in der Beziehung zu seinem Vater) so eine Auswirkung für sein jetziges Leben haben könnte. Er erzählte mir, dass die Beziehung zu seinem Sohn immer eine recht komplizierte war und dass sie besonders in den letzten drei Jahren extrem schwierig geworden ist.

Er sagte mir, er konnte nach seiner Therapie in dem Verhalten seines Sohnes, obwohl dieser von der Therapie nichts wusste, eine richtige positive Wende beobachten. Der Sohn hat sich plötzlich dem Vater

zugewandt und ist auf ihn sogar zugegangen. Vorher war es so extrem, dass der Sohn ihn zeitweise nicht einmal begrüßt und ganz ignoriert hat, obwohl sie gemeinsam in einem Haus wohnten.

Zusätzlich zu den positiven Ergebnissen bei der Wirbelsäule, wo seine Schmerzen innerhalb von ein paar Tagen ganz verschwunden sind, war die Sache mit seinem Sohn für ihn eine sehr angenehme und richtig erfreuliche Nebenwirkung.

(Dazu noch eine Bemerkung: Das Verhalten seines Sohnes hat in diesem Fall mehrere Gründe und Ursachen gehabt und für die wirkliche Auflösung der Problematik zwischen dem Vater und dem Sohn wäre eine umfangreichere Therapie, vor allem auch mit dem Sohn, notwendig gewesen).

